

Matthias Schöffel

Ludwigs-Maximilians-Universität München / Bayerische Akademie der Wissenschaften

matthias.schoeffel@lmu.de

Prüfungspläne in Bayern (18. Jh.): zur Popularität des Französischen außerhalb des Münchner Hofes

Französisch als *lingua franca*, das das Lateinische im Europa der Frühen Neuzeit schrittweise abgelöst hat, ist aus zahlreichen Überblicksdarstellungen bekannt (vgl. z.B. Brunot 1917, 1934-1935; Fumaroli 2001). Auffallend ist bei diesen Untersuchungen, dass vor allem der Hof im Zentrum der Untersuchungen steht. Einzelstudien weisen am Beispiel des Münchner Hofes darauf hin, dass die Stellung des Französischen auch am Hof selbst detaillierter betrachtet werden muss (z.B. vgl. Schöffel 2018).

Ein Anknüpfungspunkt, der diese hofzentrierte Sichtweise nur noch indirekt berücksichtigt, besteht darin, die Stellung des Französischen in der schulischen Bildung fern vom Hof zu beleuchten und somit die erwartbaren Kenntnisse in der modernen Fremdsprache Französisch abseits vom Hochadel zu verstehen. Trotz einschlägiger Arbeiten für den Französischunterricht (z.B. Kuhfuß 2014) lassen sich interessante Schlüsse ziehen, wenn man sich mit Gegenden beschäftigt, die nicht im direkten Austausch mit einem Hof stehen.

Dieser Beitrag möchte den Fokus auf Altbayern legen, das in der Bildung jesuitisch geprägt und daher im Allgemeinen ein klassischer Bildungskanon im Bildungsplan eines Schülers zu erwarten ist, d.h. in dem Latein und in Teilen auch Griechisch im Vordergrund stehen. Eine erste Studie für einen Prüfungsplan aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz wurde bereits durchgeführt, die u.a. gezeigt hat, dass gegen Ende des 18. Jh. Latein in den Hintergrund getreten ist und das Französische zu Gunsten des Deutschen abgenommen hat (Schöffel *eingereicht*). Gegenstand der Untersuchung sind Prüfungspläne, die in diesem Kontext als Anforderungskatalog für unterschiedliche Fächer zu verstehen sind.

Diese an der Bayerischen Staatsbibliothek unsystematisch katalogisierten Pläne sollen in dieser Sektion vorgestellt werden. Dabei sollen neben den Prüfungsplänen aus der Oberpfalz vorrangig Ober- und Niederbayern berücksichtigt werden.

Ziel ist es, die Stellung des Französischen sowie die Lerninhalte dieser Pläne zu vergleichen, um daraus auf die Popularität des Französischen an Schulen zu schließen, die im vorliegenden Fall nicht vom Hochadel besucht werden.

Sektion 8: Die Popularität des Französischen im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts

Literaturverzeichnis

- Brunot, Ferdinand. 1917. Histoire de la langue française des origines à 1900, Bd. 5: *Le français en France et hors de France au XVIIe siècle*. Paris: Colin.
- Brunot, Ferdinand. 1934-1935. Histoire de la langue française des origines à 1900, Bd. 8, 1-3: *Le français hors de France au XVIIIe siècle*. Paris: Colin.
- Fumaroli, Marc. 2001. *Quand l'Europe parlait français*. Paris: Éditions du Fallois.
- Kuhfuß, Walter. 2014. *Eine Kulturgeschichte des Französischunterrichts in der frühen Neuzeit. Französischlernen am Fürstenhof, am Marktplatz und in der Schule in Deutschland*. Göttingen: V&R unipress.
- Schöffel, Matthias. 2018. Zur Fremdsprachenkenntnis des Italienischen und Französischen am Münchener Hof. *Beiträge zur bayerischen Geschichte, Sprache und Kultur* 1. 43–75.
- Schöffel, Matthias. *eingereicht*. Das Prüfungsfach Französisch in der Oberpfalz: Zur Zensur durch das Bücherzensurkollegium in München gegen Ende des 18. Jahrhunderts.